




# Georgien

## Länderinformation

 **Bundesministerium**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

 **Austrian  
Development  
Agency**

## Einleitung

Georgien ist seit 2011 ein Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Landesstrategie – in enger Abstimmung mit dem Partnerland erarbeitet – umfasst als Arbeitsschwerpunkte ländliche Entwicklung und gute Regierungsführung. Eine neue Kooperationsstrategie ist derzeit in Ausarbeitung.

Mit rund 70.000 km<sup>2</sup> Fläche ist Georgien etwas kleiner als Österreich. Durch den Zugang zum Schwarzen Meer im Westen ist es zu einem bedeutenden Transitland für Erdöl- und Erdgaslieferungen von Zentralasien nach Europa geworden.



## Politische Situation

Bei den Parlamentswahlen Ende Oktober 2020 hatte die Regierungspartei „Georgischer Traum“ eine absolute Mandatsmehrheit errungen. Die Opposition sprach von Wahlbetrug, rief zu Demonstrationen auf, boykottierte die Arbeit des neuen Parlaments und forderte Neuwahlen. Im Februar 2021 verschärfte sich die Spannung durch die Verhaftung von Oppositionsführer Nika Melia. Im April 2021 konnte schließlich unter EU-Vermittlung ein wichtiger Kompromiss erzielt werden. Melia wurde auf Kaution freigelassen, die Regierungspartei „Georgischer Traum“ einigte sich mit einem Teil der Oppositionspolitikerinnen und -politiker auf wichtige Reformschritte. Die Vereinbarung sah unter anderem weitreichende Reformen des Wahlrechts und im Justizbereich vor. Außerdem schrieb sie Bedingungen fest, unter denen es vorgezogene Parlamentswahlen geben könnte. Die größte Oppositionspartei „Vereinte Nationale Bewegung“ verweigerte die Unterschrift und verlängerte den Parlamentsboykott um einige Wochen. Im Juli trat auch die Regierungspartei von der Vereinbarung zurück. Unter anderem verwies sie auf die fehlende Unterzeichnung durch die „Vereinte Nationale Bewegung“. Diese unterzeichnete die Vereinbarung Anfang September nachträglich.

### BASISDATEN

|  |  |
|--|--|
| Fläche                                 | 69.700 km <sup>2</sup>   |
| Regionen                               | neun Regionen, zwei autonome Republiken (Abchasien, Adscharien)  |
| Einwohnerinnen und Einwohner**         | 3.728.600  |
| Hauptstadt*                            | Tbilisi (Tiflis); 1.202.700. Einwohnerinnen und Einwohner  |
| Staatsform                             | Republik   |
| Staatsoberhaupt                        | Salome Zourabichvili   |
| Regierungschef                         | Irakli Garibashvili  |
| Außenminister                          | David Zalkaliani   |
| Bevölkerung**                          | 86,8 % georgisch, 6,3 % aserbaidsschanisch, 4,5 % armenisch, 0,7 % russisch; 1,7 % andere (ossetisch, abchasisch, ukrainisch, griechisch, kurdisch) <sup>1</sup> |
| Sprachen                               | Georgisch (Amtssprache), Russisch, Abchasisch, Ossetisch, Minderheitensprachen   |
| Religionszugehörigkeit                 | Mehrheitlich georgisch-orthodox; weiters armenisch-apostolisch, muslimisch, jüdisch  |
| BIP (2020)***                          | 15,9 Mrd. US-Dollar  |
| BIP/Kopf (2020)***                     | 4.275 US-Dollar  |
| Armut****                              | 21,3 % leben unter der absoluten Armutsgrenze  |
| Human Development Index (2019)*****    | 61. Stelle von 189 Staaten <sup>1</sup>  |
| Jährliches Wachstum des BIP (2020)**** | - 6,8 %  |
| Inflationsrate (2020)****              | 5,2 %  |

Quellen:

\* <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/316/population-and-demography>

\*\* [http://census.ge/files/results/Census\\_release\\_ENG.pdf](http://census.ge/files/results/Census_release_ENG.pdf)

\*\*\* <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#1>

\*\*\*\* <https://data.worldbank.org/country/georgia>

\*\*\*\*\* [Human Development Index 2019 \(2020 Report\)](https://data.worldbank.org/country/georgia)

Im Oktober 2021 gewann die Regierungspartei die Kommunalwahlen mit landesweit 48 Prozent der Stimmen. Die Regierungspartei gewann alle Bürgermeisterpositionen bis auf eine Gemeinde. Ein Teil der Opposition erkannte die Ergebnisse der Kommunalwahlen des Landes nicht an und rief zu Protesten auf.

Kurz vor den Kommunalwahlen kehrte der per Haftbefehl gesuchte frühere Präsident Mikheil Saakaschwili aus dem Exil nach Georgien zurück und wurde umgehend festgenommen. Bereits 2018 war er in Abwesenheit wegen Machtmissbrauch verurteilt worden. Vorwürfe gegen ihn bezeichnete er als politisch motiviert und trat in einen mehrwöchigen Hungerstreik. Seitdem steht er im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion und beeinflusst das tägliche politische Geschehen im Land.

Mit Anfang 2022 steht das Land weiterhin vor großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen.

## **Internationale Beziehungen und Nachbarschaftspolitik**

Georgien unterzeichnete 2014 ein Assoziierungsabkommen einschließlich einer vertieften und umfassenden Freihandelszone mit der Europäischen Union (EU). Damit hat sich das Land zu umfassenden Reformen in den Bereichen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Grundfreiheiten, gute Regierungsführung, Marktwirtschaft und nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Der jüngste Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 bestätigt die anhaltenden Fortschritte bei der Umsetzung des Abkommens. Er weist aber auch auf weiterhin bestehende Herausforderungen bei der Reform des Wahlsystems und im Justizbereich hin.<sup>1</sup>

Im März 2017 trat zwischen Georgien und der EU die Visaliberalisierung in Kraft. Die georgischen Bürgerinnen und Bürger können sich nun in den Schengen-Staaten mit biometrischen Reisepässen ohne Visum bis zu 90 Tage innerhalb eines halben Jahres aufhalten. Dies stellte einen wichtigen Meilenstein in den Beziehungen zwischen der EU und Georgien dar.

Mit seinen Nachbarn Türkei, Armenien und Aserbaidschan arbeitet Georgien eng zusammen. Die Beziehungen zu Russland sind hingegen angespannt (sh. unten).

## **Konfliktherde**

Nach dem Zerfall der Sowjetunion erklärten sich die georgischen Regionen Abchasien und Süd-Ossetien für unabhängig. Dies führte am Beginn der 1990er-Jahre zu militärischen Auseinandersetzungen mit tausenden Toten und etwa 200.000 Binnenflüchtlingen. Deren Zahl ist aufgrund des weiter ungelösten Konfliktes in den letzten drei Jahrzehnten auf 300.000 angestiegen.<sup>2</sup>

Nachdem der Konflikt um Süd-Ossetien im August 2008 erneut ausgebrochen war, erkannte Russland Abchasien und Süd-Ossetien als unabhängige Staaten an. Georgien brach daraufhin die diplomatischen Beziehungen zu Russland ab. Seit Oktober 2008 laufen die Internationalen Genfer Gespräche zur Konfliktbeilegung unter dem gemeinsamen Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Vereinten Nationen und der Europäischen Union. Mit der European Union Monitoring Mission Georgia gibt es eine internationale zivile Beobachtermission vor Ort, die die Einhaltung des

---

<sup>1</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP\\_21\\_425](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_21_425)

<sup>2</sup> [https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/publications/documents/grid2021\\_idmc.pdf](https://www.internal-displacement.org/sites/default/files/publications/documents/grid2021_idmc.pdf)

6-Punkte-Abkommens zur Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen überwacht. Das Mandat erstreckt sich auf das gesamte Territorium Georgiens, allerdings wird den Beobachtern der Zugang zu Abchasien und Süd-Ossetien verwehrt.

Die beiden Regionen werden nicht von der georgischen Zentralregierung, sondern von abchasischen bzw. süd-ossetischen De-facto-Behörden kontrolliert, auf die Russland einen bestimmenden Einfluss ausübt. Die Behörden vergeben auch russische Reisepässe und erhalten Zuwendungen aus dem russischen Budget.

Die im Oktober 2012 erstmals gewählte Regierung der „Allianz georgischer Traum“ kündigte an, das Verhältnis zu Russland zu verbessern und den Status der georgischen Regionen Abchasien und Süd-Ossetien klären zu wollen. Die Regierung konnte zwar erreichen, dass Russland das Embargo auf Wein und Mineralwasser aufhob, weitere Durchbrüche in den russisch-georgischen Beziehungen sowie im Verhältnis der georgischen Behörden mit Abchasien und Süd-Ossetien sind bisher jedoch nicht gelungen.

2016 bzw. 2018 ratifizierte Russland mit den De-facto-Regierungschefs von Abchasien und Süd-Ossetien Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit. Damit entstand ein gemeinsamer Verteidigungsraum mit vereinten Streitkräften. Das russische Verteidigungsministerium erhält im Kriegsfall das Kommando über die Truppen der beiden autonomen Entitäten. Die georgische Regierung verurteilte die Abkommen unter anderem als „einen illegalen und provokativen Schritt“.

Seit einigen Jahren verstärken die beiden Regionen mit russischer Hilfe die administrative Grenzlinie zu den von der georgischen Regierung kontrollierten Landesteilen, etwa mittels Stacheldrahtzäunen. Sie schränken zudem Menschen, die auf beiden Seiten der administrativen Grenzlinie leben, in ihrer Bewegungsfreiheit ein. Zivilistinnen und Zivilisten werden häufig infolge von „illegalen Grenzübertreten“ verhaftet und kommen erst gegen Zahlung von Bußgeld frei.

## **Demokratie und Menschenrechte**

Hinsichtlich der Situation der Menschenrechte gibt es einige positive Entwicklungen: So hat Georgien die Istanbul-Konvention ratifiziert und ein Jugendstrafrecht implementiert. 2020 verabschiedete das Parlament eine Reform des Arbeitsgesetzes, die den Schutz der Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerrechte verbessert. Die Sensibilität gegenüber häuslicher Gewalt und Diskriminierung ist gestiegen, jedoch bleibt das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt alarmierend.

Nach den Parlamentswahlen Ende Oktober 2020 nahmen mit den politischen Spannungen auch die Herausforderungen Georgiens bei seinen Bemühungen um Demokratie und die Einhaltung der Menschenrechte wieder zu. Internationale Beobachter, angeführt von der OSZE, konstatierten, dass die Wahlen in einem kompetitiven Umfeld stattgefunden hätten, aber von weit verbreiteten Vorwürfen des Drucks auf Wählerinnen und Wähler überschattet worden wären.

Die Eskalation der politischen und wirtschaftlichen Krise in Georgien im Jahr 2020 und die wachsende Protestwelle haben die bestehenden Probleme des Landes, was den Schutz der Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit angeht, verdeutlicht. Die Rechenschaftspflicht bei Missbräuchen durch die Strafverfolgungsbehörden ist weiterhin mangelhaft. Trotz laufender Reformen beeinflussen Exekutive und Legislative die Justiz, auch die mangelnde Transparenz und Professionalität bei Gerichtsverfahren stellen ein Problem dar. Auch der Schutz der Meinungs- und Medienfreiheit bleibt eine Herausforderung. Es kommt immer wieder zu politischer Einflussnahme in das Medienumfeld. Andere Bereiche, die Anlass zur Sorge geben, sind eine unverhältnismäßig harte Drogenpolitik und der mangelnde

Schutz der Religionsfreiheit und des Rechts auf Gleichheit, vor allem von LGBTQIA-Personen. Im Juli 2021 wurden im Rahmen des geplanten Tbilisi Pride March mehr als 50 Journalistinnen und Journalisten, die über die öffentlichen Versammlungen berichteten, von Demonstranten verbal und körperlich schwer angegriffen und in ihrer Arbeit behindert. Ende 2021 wurde mittels parlamentarischem Eilverfahrens das „State Inspector’s Service“, eine der wenigen unabhängigen Institutionen, zerschlagen und in zwei Agenturen aufgeteilt. Nationale und internationale Kritik an der Vorgangsweise wurden laut.

Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International belegt Georgien derzeit Platz 45 von 180 Staaten.<sup>3</sup>

Besorgniserregend ist auch die Zukunft der Medien sowie die Menschenrechtssituation in den abtrünnigen Gebieten Abchasien und Süd-Ossetien. Nach wie vor gibt es Berichte über Misshandlungen durch Exekutivorgane und über Diskriminierung von verletzlichen Gruppen, vor allem LGBTQIA-Personen, Kindern und Frauen. Die Situation der Binnenflüchtlinge bleibt problematisch.

## Umweltpolitik

Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage hat Umweltschutz in Georgien nur untergeordnete Priorität. Im Sommer 2018 präsentierte der Premierminister jedoch die neue Strategie zur Green Economy, die umfassende Reformen in dem Sektor vorsieht. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung gibt es vermehrt Kampagnen öffentlicher Institutionen, die für Schutzzonen, Naturschutzgebiete sowie die Achtung und den Schutz der Natur werben. Die Menschen nehmen auch die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen stärker wahr als früher. Nicht zuletzt deswegen, weil internationale Vertretungen vor Ort bei Veranstaltungen immer wieder den Schutz der Umwelt thematisieren. So organisierte die Österreichische Botschaft Mitte 2021 unter dem Titel „Guest of Nature“ eine Ausstellung zu den Werken des Künstlers und Umweltaktivisten Friedensreich Hundertwasser. Internationale Geber von Entwicklungshilfeleistungen messen Umweltschutz in Georgien große Bedeutung bei. Gemeinsam mit dem Partnerland führen sie Projekte in den Bereichen Landschafts- und Gewässerschutz, Wiederaufforstung und nachhaltige Forstwirtschaft sowie Biodiversität durch. Der Schutz der georgischen Wälder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Mithilfe österreichischer Unterstützung konnte im Jahr 2020 mit der Modernisierung des Forstgesetzes ein wichtiger Meilenstein erreicht werden (sh. S. 10). Umweltprogramme thematisieren zunehmend auch den richtigen Umgang mit militärischen Altlasten und die Luftverschmutzung in Städten.

## Wirtschaftliche Situation

In den 1990er-Jahren brach die Wirtschaft Georgiens zusammen. Nach der Rosenrevolution 2003 leitete die Regierung Saakaschwili zahlreiche marktliberal orientierte Wirtschaftsreformen ein. Sie setzte Deregulierungsmaßnahmen und privatisierte Staatseigentum, unter anderem im Gesundheitsbereich und in der Energie- und Wasserversorgung. Dies war begleitet von Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung sowie Reformen im Steuer-, Zoll- und Arbeitsrecht. Die umfassende Reformpolitik ebnete den Weg für ausländische Investitionen und führte zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Es kam zu einem Aufschwung im Finanz-, Immobilien-, Transport- und Bausektor und zu Wachstumsraten in zum Teil zweistelliger Höhe. Der Krieg zwischen Georgien und Russland 2008 sowie die damalige globale Wirtschafts- und Finanzkrise führten allerdings zu

---

<sup>3</sup> <https://www.transparency.org/en/cpi/2021/index/geo>

einem neuerlichen Einbruch. Daraufhin sagte die internationale Gebergemeinschaft Hilfszahlungen in der Höhe von insgesamt 4,5 Mrd. US-Dollar zu.

Die georgische Währung Lari verliert seit Jahren konstant an Wert.<sup>4</sup> Ursachen dafür sind der starke Dollar, der Rückgang von Devisenzuflüssen aufgrund geringerer Exporte und steigender Importe sowie geringere Direktinvestitionen aus dem Ausland. Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der anhaltenden Inflation der georgischen Währung konnte Georgien während der Jahre vor der Coronapandemie robuste positive Wachstumsraten verzeichnen.

COVID-19 breitete sich im Frühling 2020 auch in Georgien aus. Durch Ausgangs- und Reisebeschränkungen konnte zwar die Zahl der Neuinfektionen vorerst niedrig gehalten werden, ab Herbst 2020 verschlechterte sich die epidemiologische Lage jedoch drastisch. Die wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen sind gravierend. Mobilitätseinschränkungen, ein plötzlicher Stopp der internationalen Tourismuskünfte und eine schwache Auslandsnachfrage führten zu einem Wirtschaftsrückgang von 6,8 Prozent im Jahr 2020.<sup>5</sup> Das Haushaltsdefizit stieg in den ersten acht Monaten des Jahres 2021 im Jahresvergleich um 13 Prozent. Bis Ende August lag es bei etwa 4,2 Prozent des jährlichen BIP. Die Inflation stieg im August auf 12,8 Prozent im Jahresvergleich. Als Reaktion darauf hat die Zentralbank ihren Leitzins seit März 2021 um insgesamt 200 Basispunkte auf 10 Prozent erhöht.<sup>6</sup> Die georgische Wirtschaft wuchs jedoch mit über 10 Prozent 2021 stärker als erwartet.<sup>7</sup>

Um die Wirtschaft zu stärken, setzt die derzeit amtierende Regierung in erster Linie auf die Stärkung des Tourismus, aber auch des Agrarsektors und sieht großes Potenzial in der Lebensmittelverarbeitung.

## Außenhandel

Georgien ist als kleine Volkswirtschaft stark vom Außenhandel abhängig. Das Land verfügt über Bodenschätze, aber über keine nennenswerten fossilen Brennstoff-Ressourcen. Georgien ist daher fast vollständig auf den Import von Gas und Erdöl angewiesen. Auch ein Großteil der Lebensmittel wird importiert. Die Handelsbilanz ist insgesamt stark defizitär. Hinzu kommt die seit der Weltwirtschaftskrise 2008 geringer werdende globale Nachfrage nach Eisenlegierungen und Metallschrott, die traditionell zu den georgischen Hauptexportprodukten zählen. Weitere wesentliche Handelsgüter sind Kraftfahrzeuge, Düngemittel, Nüsse und Gold. Wichtigste Importprodukte sind Erdöl und Erdöl-Produkte sowie Erdgas, Arzneimittel und Weizen. Stärkste Handelspartner sind Armenien, Aserbaidschan, die Türkei, die Ukraine und die USA. Die EU baute die wirtschaftlichen Beziehungen zu Georgien mit der 2016 in Kraft getretenen umfassenden Freihandelsvereinbarung (DCFTA) aus.<sup>8</sup>

Das Leistungsbilanzdefizit blieb im ersten Halbjahr 2021 mit 9,2 Prozent des BIP hoch. Schwache Dienstleistungsexporte, insbesondere aus dem Tourismus, konnten nur teilweise durch hohe Rücküberweisungen der saisonal oder permanent im Ausland lebenden Georgierinnen und Georgier und eine verbesserte Warenhandelsbilanz ausgeglichen werden.<sup>9</sup> Die Rücküberweisungen nahmen seit 2016 zu und überstiegen in den letzten Jahren 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Im Jahr 2020 lagen sie bei 13,28 Prozent.<sup>10</sup> Auch

---

<sup>4</sup> <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/92/monetary-statistics>

<sup>5</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=GE>

<sup>6</sup> <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

<sup>7</sup> <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/23/gross-domestic-product-gdp>

<sup>8</sup> <https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/en/content/eu-georgia-deep-and-comprehensive-free-trade-area>

<sup>9</sup> <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

<sup>10</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/BX.TRF.PWKR.DT.GD.ZS?locations=GE>

wenn die Rücküberweisungen seit Ausbruch der Coronapandemie stark zurückgegangen sind, sind sie aktuell wieder am Ansteigen.<sup>11</sup>

## Armutssituation

Große Teile der georgischen Bevölkerung sind unterbeschäftigt oder arbeitslos. Die offizielle Arbeitslosenquote lag 2020 bei 18,5 Prozent.<sup>12</sup> 2021 blieb sie trotz des hohen wirtschaftlichen Wachstums mit 22 Prozent im ersten Halbjahr weiterhin hoch.<sup>13</sup> 21,3 Prozent der Georgierinnen und Georgier leben in Armut.<sup>14</sup> Vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der ländlichen Bergregionen, aber auch besonders gefährdete Gruppen in Städten, wie intern Vertriebene und Alleinerzieherinnen, sind von Armut betroffen. Ländliche Armut führt häufig zu Landflucht oder Emigration.

## Entwicklungspolitik

Georgien hat trotz einzelner Fortschritte weiterhin große politische und wirtschaftliche Herausforderungen zu meistern. Insbesondere gilt es, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und zu sichern sowie die Kaufkraft zu erhöhen. Außerdem muss das Land im Zuge der Europäischen Nachbarschaftspolitik die Annäherung an europäische Strukturen, Normen und Standards vorantreiben. Es muss die Menschenrechte und demokratischen Institutionen weiter stärken und die lokale und regionale Verwaltung aufbauen bzw. modernisieren. Durch die Dezentralisierung der Verwaltung soll die Bevölkerung besseren Zugang zu Behörden und öffentlichen Institutionen erhalten, an lokalen Entscheidungsprozessen teilnehmen und mehr Serviceleistungen in Anspruch nehmen können. Die Gebergemeinschaft unterstützt die Dezentralisierungsbestrebungen der georgischen Regierung intensiv durch unterschiedliche Programme.

## Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Georgien

Im Einklang mit der EU-Nachbarschaftspolitik ist der Südkaukasus auch ein wesentlicher Fokus der österreichischen Außenpolitik. Er ist Nahtstelle zwischen Europa und Asien. Frieden und Stabilität im Südkaukasus erhöhen auch die Sicherheit in Europa und sind die Basis für gute wirtschaftliche Beziehungen mit der Region.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Österreich und den Ländern des Südkaukasus begann Ende der 1980er-Jahre mit humanitären Hilfsmaßnahmen nach einem schweren Erdbeben in Armenien (Spitak 1988). Ab 2006 verdichteten sich die Aktivitäten zu einem regionalen Programm. Ab 2011 richtete die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit die Kooperation neu aus. Sie konzentriert sich seither auf die Schwerpunktländer Georgien und Armenien. Für beide Länder gibt es bilaterale Landesstrategien, die die Grundlage für das aktuelle und künftige Engagement bilden. Die Landesstrategie für Georgien orientiert sich an den nationalen Zielsetzungen des Landes, den EU-Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, am Aktionsplan der Europäischen Nachbarschaftspolitik und am Nationalen Indikativprogramm der EU für Georgien.

---

<sup>11</sup> <https://nbg.gov.ge/en/page/money-transfers>

<sup>12</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.NE.ZS?locations=GE>

<sup>13</sup> <https://www.worldbank.org/en/country/georgia/overview#3>

<sup>14</sup> <https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.NAHC?locations=GE>

Ende 2011 richtete die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit eine Außenstelle, 2013 schließlich ein vollständiges Auslandsbüro in Tiflis ein. Dieses stellt den direkten Dialog mit den Partnern vor Ort sicher und hält die österreichischen Kontakte mit den Regierungsstellen und der Zivilgesellschaft in Georgien und Armenien<sup>15</sup> zur Umsetzung der Ziele der Landesstrategie. Das Büro stimmt sich dabei mit den anderen Gebern, internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen ab. Im September 2016 eröffnete die neue österreichische Botschaft in Tiflis.

## **Schwerpunkte der Zusammenarbeit**

Das übergeordnete Ziel der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Georgien ist die Verbesserung der Lebensgrundlagen und die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung durch inklusive wirtschaftliche Entwicklung und bessere Verwaltung in den benachteiligten Regionen. Die Schwerpunktsektoren gemäß neuer Landesstrategie, die sich aktuell in Fertigstellung befindet, sind nachhaltige ländliche Entwicklung und verbesserte Lebensbedingungen sowie inklusive lokale Entwicklung durch effektive Institutionen. Im Rahmen dieser Schwerpunktsektoren sollen auch vertrauensbildende Maßnahmen gefördert und damit die Konfliktregionen jenseits der administrativen Grenzlinien in konkrete Aktivitäten einbezogen werden.

### **Nachhaltige ländliche Entwicklung und verbesserte Lebensbedingungen**

Ziele der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit sind die Förderung der ländlichen Entwicklung in Georgien, die Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen und Jugendliche und die Erhöhung der Produktivität in der Verarbeitung und Vermarktung lokaler Produkte. Auch durch die Förderung des nachhaltigen Tourismus sollen vor Ort Perspektiven geschaffen werden. Österreich kooperiert dabei sowohl mit der politischen Ebene als auch mit einzelnen Landwirtinnen und Landwirten und Agrarunternehmen vor Ort.

Im Zusammenhang mit ländlicher Entwicklung stehen darüber hinaus Umweltschutz (Bekämpfung des Klimawandels und der Bodenerosion, Abfallmanagement und -entsorgung) und Ernährungssicherheit im Fokus. Georgien ist zu 38 Prozent bewaldet. Dieses große Potenzial soll nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch im Kampf gegen den Klimawandel genutzt werden.

### **Inklusive lokale Entwicklung durch effektive Institutionen**

Österreich setzt sich in seinem Partnerland für eine effizientere, partizipativere und transparentere lokale Verwaltung öffentlicher Dienstleistungen in den Gemeinden ein. Die Beteiligung der Zivilgesellschaft und damit die höhere Selbstbestimmung ländlicher Gemeinden ist der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit dabei sehr wichtig. Im Fokus steht die aktive Beteiligung von Frauen, ethnischen Minderheiten und marginalisierten Gruppen an politischen und sozioökonomischen Prozessen.

### **Weitere Aktivitäten**

Kooperationen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wirtschaftspartnerschaften und grenzüberschreitende regionale Initiativen verstärken die bilaterale Zusammenarbeit. Des Weiteren engagiert sich die Österreichische Entwicklungsbank mit Krediten und Beratungsprogrammen für den Aufbau von Finanzierungseinrichtungen sowie von Klein- und Mittelbetrieben. Auch gehört Georgien zu den Soft-Loan-Empfängerländern (Österreichische Kontrollbank in Kooperation mit dem Bundesministerium für Finanzen).

---

<sup>15</sup> Mit August 2021 wurde ein vollständiges Auslandsbüro in Jerewan eingerichtet.



## Österreichs Entwicklungshilfeleistungen an Georgien

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (ODA) Österreichs<sup>16</sup> an Georgien beliefen sich von 2004 bis 2020 auf 97,28 Millionen Euro. Davon machte der Anteil der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)<sup>17</sup> 25,32 Millionen Euro aus.<sup>18</sup>

### ODA Österreichs an Georgien, Auszahlungen in Millionen Euro

|  | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|------|------|------|------|------|
| bilaterale ODA gesamt an Georgien in Mio. Euro | 5,95 | 7,69 | 6,20 | 4,68 | 5,99 |
| in % der ges. bilateralen ODA                  | 0,67 | 1,44 | 1,51 | 1,17 | 1,33 |
| OEZA an Georgien in Mio. Euro                  | 3,34 | 3,35 | 2,62 | 3,16 | 3,76 |
| OEZA an Georgien in % der ges. OEZA-Leistungen | 2,82 | 2,51 | 2,28 | 2,54 | 2,92 |

Quelle: ADA-Statistik

## Projektbeispiele

### Biolandwirtschaft und nachhaltiger Tourismus in Gebirgsregionen

Vor Ausbruch der Coronapandemie boomte seit einigen Jahren der Tourismussektor in Georgien, nicht nur in Tiflis und der Schwarzmeerküste, sondern auch in den Bergregionen. Leider belasten große Tourismusprojekte häufig die Umwelt, führen zur Aufgabe traditioneller Lebensstile und erhöhen nicht immer den Lebensstandard eines breiten Teils der Gesellschaft.

Das Projekt GRETA (Green Economy: Sustainable Mountain Tourism and Organic Agriculture) zielt daher darauf ab, die Lebensbedingungen in ländlichen Gebirgsregionen durch sanften Tourismus und biologische Landwirtschaft zu fördern. Insgesamt sollen 600 Unterbringungsbetriebe und Anbieter touristischer Dienstleistungen sowie 230 landwirtschaftliche Betriebe bei der Umstellung auf Biolandwirtschaft unterstützt werden. Zusätzlich sollen kleine und mittlere Unternehmen vor Ort gestärkt werden, damit sie in Zukunft Produkte und Dienstleistungen von höherer Qualität anbieten können. Destinationsmanagement-Organisationen unterstützen dabei, Verbindungen zu den Märkten zu schaffen und eine Marke zu entwickeln, indem sie erprobte Praktiken mit der lokalen Bevölkerung teilen.

Das Projekt trägt dazu bei, die Beschäftigungschancen und die lokale Wertschöpfung in den ländlichen Regionen zu erhöhen und gleichzeitig die einzigartigen Gebirgsökosysteme Georgiens zu erhalten.

**Vertragspartner:**  
EU und SIDA  
**Laufzeit:**  
12/2018–04/2023  
**OEZA-Beitrag:**  
1 Mio. Euro

<sup>16</sup> Official Development Assistance: Öffentliche Gelder von Ministerien sowie öffentlicher Institutionen auf gesamtstaatlicher, teilstaatlicher und kommunaler Ebene (z.B. Bundesländer, Städte und Gemeinden)

<sup>17</sup> Kernbudget (OEZA/ADA und OEZA/BMEIA)

<sup>18</sup> Werte bis 2017: Netto-Auszahlungen, ab 2018: Zuschussäquivalent (ausgenommen Privatsektorsinstrumente)

### **Forstmanagement zur Armutsbekämpfung**

Der Wald ist eine wichtige wirtschaftliche Ressource Georgiens und dient als Existenzgrundlage und Energielieferant für die ländliche Bevölkerung. Forstmanagement und ländliche Wirtschaftsentwicklung sind daher eng miteinander verknüpft.

Das Projekt unterstützt Entscheidungsträgerinnen und -träger auf Regierungs- und Gemeindeebene sowie die ländliche Bevölkerung dabei, den Wald nachhaltig zu nutzen. Dafür werden behördliche Strukturen aufgebaut und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ministerien durch Expertinnen und Experten in nachhaltigem Forstmanagement geschult. Dank der Unterstützung Österreichs wurde insbesondere ein neues Forstgesetz nach österreichischem Vorbild entwickelt. Die georgische Regierung hat dieses 2020 beschlossen. Es zielt unter anderem darauf ab, dass die illegale Abholzung bis 2023 gestoppt wird. Künftig wird der Staat Rodung, Lagerung und Verarbeitung der Holzmengen übernehmen, die die Bevölkerung zum Heizen braucht. Das Caucasus Environmental NGO Network arbeitet dafür gemeinsam mit der Regierung geeignete Geschäftsmodelle aus. Zusätzlich sieht das Gesetz eine multifunktionale, aber nachhaltige Nutzung der Wälder und seiner natürlichen Ressourcen vor. Waldbewirtschaftungspläne werden künftig die Holzproduktion, den Erhalt der Wasserqualität, den Schutz und Bestand der Wildtiere oder etwa die Nutzung des Waldes zu Erholungszwecken und für Ökotourismus regeln. Denn nur wenn der Wald ausreichend geschützt und nachhaltig genützt wird, kann er seine wichtigen Funktionen für Mensch und Umwelt erfüllen.

Das Projekt erreicht rund 8.000 lokale und nationale Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die nachhaltige Nutzung des Waldes schafft neue Einkommensquellen, von denen vor allem Frauen und junge Menschen in den ländlichen Gebieten profitieren.

### **Mitbestimmung auf allen Ebenen**

Georgien hat in den letzten Jahren seine Dezentralisierungsreform vorangetrieben. Vor allem ländliche Regionen, die vergleichsweise höhere Armutsraten aufweisen als Städte, profitieren von lokalen Verwaltungsreformen. Um Arbeitslosigkeit, Armut und Ungleichheit zu bekämpfen, sind eine dezentrale Verwaltung und demokratische Mitbestimmung wichtig.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) die Dezentralisierungspläne der Regierung. Damit soll langfristig die wirtschaftliche Entwicklung am Land gefördert werden, etwa indem Anreize für lokale wirtschaftliche Akteure geschaffen werden. Zudem bekommen Gemeinden und zivilgesellschaftliche Organisationen gezielt Unterstützung, damit sie gemeinsam Initiativen umsetzen können.

Das Projekt erreicht rund 10.000 Vertreterinnen und Vertreter zentraler und lokaler Behörden in den vier Zielregionen Racha, Samegrelo, Guria und Kvemo Kartli. Davon profitieren insgesamt rund 900.000 Menschen.

### **Verbesserte Tiergesundheit**

Die Viehwirtschaft ist eine wichtige Einnahmequelle für die Bäuerinnen und Bauern. Damit sich Georgien in der Landwirtschaft an EU-Standards anpassen kann, müssen Schutzmaßnahmen eingeführt werden, um die Tiergesundheit zu erhöhen.

Gemeinsam mit der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) förderte Österreich die Etablierung eines EU-konformen Systems. Dieses soll helfen, Tierseuchen rechtzeitig zu erkennen und zu bekämpfen. Dazu erhielten die nationalen Behörden Unterstützung dabei, die rechtlichen Rahmenbedingungen und ein landesweites elektronisches System zur Tierregistrierung aufzubauen. Begleitet wurde dieser Prozess etwa von Trainings und Informationsaustausch.

**Vertragspartner:**  
Caucasus Environmental NGO Network (CENN)  
**Laufzeit:**  
09/2018–08/2022  
**OEZA-Beitrag:**  
1,4 Mio. Euro

**Vertragspartner:**  
UNDP  
**Laufzeit:**  
12/2017–03/2022  
**OEZA-Beitrag:**  
1,5 Mio. Euro

**Vertragspartner:**  
DEZA  
**Laufzeit:**  
12/2016–12/2021  
**OEZA-Beitrag:**  
1,8 Mio. Euro

Von den Maßnahmen profitieren mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten öffentlichen Stellen sowie landesweit rund 270.000 Bäuerinnen und Bauern.

#### **Kleinbäuerinnen und Kleinbauern stärken**

Einen Hektar Land besitzen Bäuerinnen und Bauern in Georgien im Durchschnitt. Die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern erzeugen großteils für den eigenen Bedarf, da die finanziellen Möglichkeiten und das Know-how zur Produktionssteigerung fehlen. Eine Folge davon ist, dass die Armutsquote auf dem Land deutlich höher ist als in den Städten.

Damit die Landbevölkerung in Georgien einen Ausweg aus der Armut findet, unterstützt die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit Bäuerinnen und Bauern bei der Stärkung nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktion. Das Projekt soll die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Kooperativen erhöhen – mit Know-how und finanziellen Mitteln. Es werden erfolgreiche Modelle kooperativer Wertschöpfungsketten, etwa für Zwiebel, Honig oder Karotten, erarbeitet. Sie sollen Qualität und Erträge steigern und zu nachhaltiger sozioökonomischer Entwicklung beitragen.

Das Projekt unterstützt Ministerien, staatliche Agenturen und landwirtschaftliche Interessensverbände sowie rund 150 landwirtschaftliche Kooperativen. 22 Kooperativen bekommen fachlichen Rückhalt in Form von Trainings. 13 Kooperativen bekommen Förderungen von bis zu 25.000 Euro, um Saatgut oder landwirtschaftliches Gerät anzukaufen.

#### **Wirtschaftliche Stärkung von Frauen im Südkaukasus**

Seit Armenien, Aserbaidschan und Georgien in den Neunzigerjahren des 20. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit erlangt haben, sind Fortschritte beim Abbau der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zu erkennen. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Die Gleichstellung der Geschlechter ist nur möglich, wenn Frauen wirtschaftlich erfolgreich sind und auch wirtschaftliche Entscheidungen treffen können. Ein grenzübergreifendes Projekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit setzt sich genau dafür ein.

Das Projekt richtet sich vor allem an arme und sozial ausgegrenzte Frauen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien. Sie erhalten Zugang zu Informationen, etwa über öffentliche Dienstleistungen sowie Bildungs- und Einkommensmöglichkeiten, die von staatlichen, privaten und Entwicklungspartnern angeboten werden. Sie lernen in Schulungen, wie man ein neues Unternehmen gründet oder ein bestehendes weiterentwickelt. Dafür bekommen sie unter anderem Wissen über Finanzplanung, Unternehmensführung und Marketing.

Das Projekt hat auch zum Ziel, dass Armenien und Georgien angemessene rechtliche und politische Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Stärkung der Frauen setzen. So erhalten etwa die statistischen Servicestellen in Georgien und Armenien Unterstützung dabei, Methoden zu entwickeln, wie das geschlechtsspezifische Lohngefälle, der Beschäftigungsstatus oder der Zugang zu Ressourcen wie Land und Finanzen gemessen werden können.

Zudem wird ein politischer Dialog über die Ratifizierung der Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wie jenes zum Mutterschutz (Nr. 183) oder jenes über Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Familienpflichten (Nr. 156) organisiert. Das soll politische Debatten und auch die Aufmerksamkeit der Medien auf diese Themen lenken. Die Länder erhalten Unterstützung bei der Vorbereitung von Gesetzen und Grundsätzen, die die wirtschaftliche Stärkung von Frauen vorantreiben.

Von dem Projekt, das die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert, profitieren rund 2.920 Frauen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien.

**Vertragspartner:**  
Georgian Farmers Association (GFA)  
**Laufzeit:**  
09/2015–04/2022  
**OEZA-Beitrag:**  
1.658.630 Euro

**Vertragspartner:**  
United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women (UN WOMEN)  
**Laufzeit:**  
12/2018–07/2024  
**OEZA-Beitrag:**  
1.500.000 Euro

## Service

### Österreichische Botschaft Tiflis

Griboedov Str. 31 / Rustaveli Ave. 42,  
0108 Tiflis, Georgien  
Tel.: +995 32 24 34 402  
E-Mail: [tiflis-ob@bmeia.gv.at](mailto:tiflis-ob@bmeia.gv.at)  
<https://www.bmeia.gv.at/oeb-tiflis/> Amtsbereich: Georgien

### Koordinationsbüro für Technische Zusammenarbeit

Griboedov Str. 31 / Rustaveli Ave. 42  
0108 Tiflis, Georgien  
Tel.: +995 32 243 44 00  
E-Mail: [tiflis@ada.gv.at](mailto:tiflis@ada.gv.at)

### Außenwirtschaftsbüro Tiflis/Commercial Office Tiflis

Wirtschaftskammer Österreich, AußenwirtschaftsCenter Istanbul  
Leonidze Str.2  
Regus Businesszentrum  
0105 Tiflis, Georgien  
Tel.: +995 32 24 34 401  
E-Mail: [tbilisi@advantageaustria.org](mailto:tbilisi@advantageaustria.org)

[wko.at/aussenwirtschaft/ge](https://wko.at/aussenwirtschaft/ge)

### AußenwirtschaftsCenter Ankara

Armada Business Center  
Eskisehir Yolu 6, Floor 13  
Office 1906520 Sögütözü  
Ankara, Türkei  
Tel.: +90 312 219 21 41 (PBX)  
E-Mail: [ankara@wko.at](mailto:ankara@wko.at)  
[wko.at/aussenwirtschaft/tr](https://wko.at/aussenwirtschaft/tr)

### Botschaft von Georgien in Österreich

Rudolfsplatz 2/1/8, 1010 Wien  
Tel.: +43 1 403 98 48  
E-Mail: [vienna.emb@mfa.gov.ge](mailto:vienna.emb@mfa.gov.ge)  
Amtsbereich: Republik Österreich

### Konsularabteilung der Botschaft von Georgien

Rudolfsplatz 2/1/8, 1010 Wien  
Tel.: +43 1 710 36 11  
E-Mail: [vienna.con@mfa.gov.ge](mailto:vienna.con@mfa.gov.ge)  
Amtsbereich: Republik Österreich

## Links

### Offizielle Websites Georgiens

[www.mfa.gov.ge/](http://www.mfa.gov.ge/)  
[www.parliament.ge/](http://www.parliament.ge/)

### Nationales Statistikbüro Georgiens

[www.geostat.ge](http://www.geostat.ge)

### Weltbank

World Development Indicators Database:  
[data.worldbank.org/indicator](https://data.worldbank.org/indicator)

### UNDP

Human Development Report:  
[hdr.undp.org/en/](http://hdr.undp.org/en/)

### Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in Georgien:

<https://www.entwicklung.at/laender/suedkaukasus/georgien>